

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 72.

Mittwoch den 13. September

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Herrn Geistlichen u. Lehrer der Diöcese.

Die jährliche allgemeine Schulkonferenz wird am Dienstag d. 19. Sept. in Korb gehalten werden. Anfang 9¹/₂ Uhr. Der Gegenstand der Verhandlung ist bekannt. Die K. Pfarrämter werden freundlich ersucht, die Herren Lehrer (welche zu dem Eröffnungs-Gesang mit gemischtem Chor die Choralmelodien mitbringen wollen) hievon in Kenntniß zu setzen.

Waiblingen
Beinstein 12. Sept. 1865.

Die Schulkonferenzdirektoren:
Binder. Günzler.

Waiblingen. **Weinvergeschützen.** Von Morgen an sind dieselben aufgestellt. Die Kosten werden seiner Zeit auf die Pächter der ertragsfähigen Weinberge repartirt werden und haben diese bis zu dem Tage zu bezahlen, an welchem die Huth wieder vom Gemeinderath wird aufgegeben werden.
D. 8. Sept. 1865. Gemeinderath.

Waiblingen.

Aufforderung.

Auf der rechten Seite des Regel-Plazes sind verschiedene Stämme hingelegt worden, deren Eigenthümer zum Theil nicht einmal bekannt sind.

Behufs der Einleitungen zu Räumung des fraglichen Plazes werden nun **Alle, welche Eigenthums-Ansprüche** an diese Stämme zu machen haben, aufgefordert, am Samstag den 16. d. M. Nachm. 2 Uhr auf dem Plaze zu erscheinen, widrigenfalls sie sich die Nachteile selbst zuschreiben haben.

D. 8. Sept. 1865. Gemeinderath.

Großheppach.

Die Umfriedigung eines Kirchhofs

Freitag den 15ten dieses Monats Vormittags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die Umfriedigung eines neuen Begräbniß-Plazes in Abstreich gebracht und zwar für Grabarbeit

11 fl. 48 fr.
„ Maurer & Steinhauer-Arbeit 1738 fl. 9 fr.
„ Schlosser-Arbeit 66 fl. 26 fr.
„ Delfarb-Anstrich 4 fl.

— 1,820 fl. 23 fr.

Hiezu werden tüchtige Meister, unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen auf obigen Tag u. Stunde eingeladen.

Den 6ten Sept. 1865.

Gemeinderath.

Waiblingen. Pfösch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Wittenfeld.

Unterzeichneter hat 2 neue Kuhwägen mit eisernen Axen zu billigem Preis zu verkaufen. Lapple, Schmid.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag, den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr, ist Ausschuß-Sitzung im Adler in Waiblingen, zu welcher auch die Mitglieder eingeladen sind.

L. Müller.

Waiblingen. Festsache.

Zur Nachfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin findet am Freitag den 15ten d. M. vor dem

Fest-Olga-Balle

von halb 4 Uhr an musikalische Unterhaltung im Postgarten statt.

Entrée für die, welche nicht zum Balle abonniert hat n a Person 12 fr.

Schorndorf.

Es sind sehr gute **Mostpresteppiche** vorräthig zu haben bei

Christian Ziegler, Seiler.

Großheppach.

Ein noch ganz guter Dual-Ofen mittlerer Größe ist zu kaufen bei

Jung Fr. Suthorius.

Reichenbach.



Ein Spänniger Ross- und ein ditto Ochsen-Wagen sind bei Unterzeichneter um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Den 4. Sept. 1865. G. W. Eckstein's Witw.

Waiblingen.

Georg Pfeil hat ¹/₈ Mrg. 33 Kth. Acker rechts am Rommelshäuser Weg neben Pflugwirth Stüber für 375 fl. verkauft, diß Gut kommt Montag den 18. Septbr. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

Waiblingen.

Den, mir gut bekannt, welcher mir meinen Hut im Adler am Sonntag Abend mitgenommen hat, fordere ich auf, denselben sogleich wieder retour zu geben, im andern Fall werde ich seinen Namen in diesem Blatte veröffentlichen.

Christian Klingler.

Waiblingen. Ein großes Sackchen hat zu verkaufen. Kost auf dem Thurm.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zu dem im kommenden Frühjahr vorzunehmenden Neubau, der Mühle des Unterzeichneten werden hiemit zur Verakkordirung aus-
geboten: Es betragen

1) die Maurerarbeit	2511 fl.
2) — Gypserarbeit	381 fl.
3) — Zimmerarbeit	478 fl.
4) — Schreinerarbeit	384 fl.
5) — Glaserarbeit	135 fl.
6) — Schlosserarbeit	179 fl.
7) — Schmiedarbeit	150 fl.
8) — Delfarbenanstrich	71 fl.

Uebernaehmslustige werden eingeladen, ihre Offerte in Procenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift „Mühlbauwesen“ längstens bis den 21. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr dem Unterzeichneten einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag liegen täglich zur Einsicht auf bei

Ferd. Schnell.

International-Institut.

Vereinigt Zöglinge aus Frankreich, Deutschland, England etc. Hauptstudien: lebende Sprachen und Handel. Lehrplan nebst Bericht franco. Man wende sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes in Bruchsal (Baden).

Schmid, Oberamts Cannstadt.

Unterzeichneter empfiehlt alle Gattungen

Englisch Gußstahl-Werkzeuge für Gerber, Mejer, Wagner, Sattler, Küfer, Kübler, und sichert unter Garantie die billigsten Preise zu. Für Wiederverkäufer und bei größerer Abnahme angemessenen Rabatt.

Gottlob Stätter, Schmiedmeister.

Ein Granatennuster ist gefunden worden, der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr abholen bei der **Redaction des Bl.**

Einen Eimer guten Most hat zu verkaufen. Wer? sagt die **Redaction.**

Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt Nro. 32. v. 5. Septbr. 1865. enthält: Königliche Dekrete. Königliche Verordnung, betreffend die Literatur-Convention zwischen Württemberg und Frankreich.

Das Regierungsblatt Nr. 33. vom 6. Septbr. 1865 enthält: Königliche Dekrete: Gesetz, betreffend den Sachverständigen Beweis in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. — K. Verordnung, betreffend den Abschluß eines Zusatzvertrags zu dem Jurisdictionsvertrage zwischen Württemberg und Baden vom Jahr 1825. in Folge der in beiden Ländern erfolgten Erlassung von Gesetzen über Gewährleistung bei Viehveräußerungen. — K. Verordnung, betreffend den Abschluß eines Zusatzvertrags zu dem im Jahr 1827 zwischen Württemberg einerseits und dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen sowie dem Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen andererseits zu Stande gekommenen Jurisdictionsverträge aus Anlaß der in den beiderlei Ländern erfolgten Erlassung von Gesetzen über Gewährleistungen bei Viehveräußerungen.

Allen Zahnweh-Leidenden

empfehle ich ein untrüglich probates, geprüftes Universal-Mittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt in Flacon zu 12 fr.

H. F. Buch, Buchdruckerei-Besitzer in Waiblingen.

Zeugniß! Euer Wohlgeboren! Wollen Sie mir ein paar Flacons Zahnweh-Tinctur per Nachnahme senden. Ich habe vor ca. 3 Wochen eines als Probe bestellt, findet guten Anklang. Zeil den 5. April 1864.

Achtungsvoll Hausmeister Kolb
bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldburg-
Zeil in Zeil D. N. Lentkirch.

Den durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen u. Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Ledergerbfettstoff

von J. Schauweder empfiehlt in Fläschchen zu 12 fr.

H. F. Buch, Buchdruckerei-Besitzer in Waiblingen.

Zeugniß. Der von Schauweder in Reutlingen erfundene Ledergerbfettstoff zur Herstellung eines wasserdichten Leders ist von so vorzüglicher Qualität, daß ich keinen Anstand nehme denselben nach vielfachem Gebrauch, angelegentlich zu empfehlen. Wenn die Fußbekleidung nach der Gebrauchs-Anweisung behandelt wird, so kann man tagelang mit dieser der Masse ausgesetzt seyn, ohne daß sie das Leder zu durchdringen im Stande ist, während Letzteres zugleich weich und geschmeidig erhalten wird. Wer die Annehmlichkeit warmer, trockener Füße auf der Jagd oder im Walde zu schätzen weiß, den mache ich auf diesen Ledergerbfettstoff aufmerksam.

Gernsbach im Febr. 1865.

Sichrodt, Bezirksförster.

Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 fr. und à 54 fr. in Waiblingen bei **Wilh. Gasteyer.**

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismswatte,

in Paketen zu 24 und 12 fr.

Allein ächt bei **Hrn. Wilh. Gasteyer.**

Ludwigsburg. 10. Sept. Gestern Abend nach 4 Uhr brach in dem Hause des Bierbrauers Hefel in der Stuttgarter Straße Feuer aus, welches jedoch, da die Hülfe rasch bei der Hand war, bald gelöscht wurde und auf den Dachstuhl des Hauses beschränkt blieb. Das Feuer scheint in der Nähe eines Kamins ausgebrochen zu sein, doch ist die Ursache seiner Entstehung noch unbekannt. Auch von auswärts war zahlreiche Hülfe erschienen. Der Eigenthümer des Hauses hatte wenige Stunden vor Ausbruch des Brandes eine Reise nach Friedrichshafen angetreten. Es hat sich bei dieser Veranlassung gezeigt, wie zweckmäßig es wäre, wenn hier, wie dieß in Stuttgart der Fall ist, an mehreren Jedermann zugänglichen Orten der Stadt Handfeuerlöschen niedergelegt würden, denn das Feuer war so zeitig entdeckt worden, daß man dasselbe, wenn sofort eine solche Spritze zur Hand gewesen wäre, leicht hätte im Keime ersticken können. (N. 3.)

Nach einem Briefe aus Biarritz wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. die Badehütte der Kaiserin in Biarritz rein ausgeplündert, und was nicht mitgenommen wurde, Möbel,

regt, Vorhänge etc vollständig zerstört. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht entdeckt. (N. 3.)

Frankfurt, 2. Sept. Die glücklichen Hochheimer, welche ein braunes Coupe mit Schimmel gewannen und vorgestern mit ihrem Gewinne aus der Stadt abfuhrten, kamen mit ihrem eleganten Fuhrwerk nicht weit. Der Schimmel war von einem Dienstmann zu kurz gespannt worden und wurde hierdurch, da ihm das vordere Gestell auf die Heesen kam, scheu und schlug es kurz und klein. Die neun Personen, welche das schöne Coupe in seinem Tränern, sowie oben auf dem Verdeck eingenommen hatten, sprangen selbsteinwärts, ob des erzürnten Rosses, welches jeder Leitung baar, so lange wirthschaftete, bis der Kutschersitz und die beiden Vorderräder davon gelassen waren. Mit traurigen Gesichtern kehrten die Gewinner nach Frankfurt zurück und beklagten es, das Fuhrwerk nicht einer sachkundigeren Leitung überlassen zu haben.

Ueber die Tödtung des Koches Ott in Bonn macht die Times folgende näheren Angaben: Ott stand im Begriffe, sich dem Haushalte der Königin während des Aufenthaltes Ihrer Majestät in Deutschland anzuschließen. Nachher sollte er chef de cuisine im Haushalte des Prinzen Alfred werden, und wie es scheint, hatte er zur Feier dieser Anstellung für den Abend einige Freunde eingeladen. Um 10 Uhr Abends verließ er in Begleitung von vieren seiner Gäste die Schenke und Arm im Arm mit zweien derselben, während die anderen beiden in einer Entfernung von ein Paar hundert Schritten hinterhergingen. Es dauerte nicht lange, so begegneten sie einer Schaar Studenten, unter denen sich auch ein Soldat in Uniform befand; es kam zu einem kurzen Wortwechsel und dann zum Handgemenge. Die Studenten, angeblich 20 an der Zahl, schlugen mit ihren mit Blei ausgegossenen Stöcken um sich und streckten schnell zwei Gefährten Ott's zu Boden. Mittlerweile zog der Soldat seinen Säbel und versetzte Ott zwei fürchterliche Hiebe über den Kopf. Darauf lief die ganze Gesellschaft fort, und als die beiden anderen Freunde Ott's an Ort und Stelle anlangten, kamen sie gerade noch zeitig genug, um ihn aufzuheben und nach dem Hospital zu bringen. Dort wurden seine Wunden verbunden; allein am nächsten Tage stielte sich der Kimbadenkrampf ein, und das Opfer hauchte sein Leben unter fürchterlicher Pein aus. Es wird nicht behauptet, daß Ott und seine Freunde betrunken gewesen seien, während auf's Bestimmteste in Abrede gestellt wird, daß sie ihre Angreifer irgendwie beleidigt hätten. Doch wird gesagt, sie hätten die Kneipe „singend“ verlassen, und da sie beim lustigen Male zusammengewesen waren, so mochten sie wohl ein wenig aufgereggt gewesen sein und keine Lust gezeigt haben, den Studenten aus dem Wege zu gehen. Auch hatte dem Vernehmen nach der Scandal seinen Anlaß wirklich in dem Vorschlage der Freunde Ott's, auf einer gewissen Seite des Weges zu gehen, obgleich nicht angedeutet wird, daß sie darin gegen Brauch oder Recht verstoßen hätten. Die Studenten hatten vermuthlich gleichfalls gezecht, so daß sich der ursprüngliche Charakter des Streites unschwer errathen läßt. Es wird ausdrücklich versichert, daß Ott nicht einmal einen Stock in der Hand gehabt habe. (S. U.-Bl.)

Madrid, 9. Sept. In der Umgegend von Cadix und bei Sevilla beobachtet man in den Weinbergen das Auftreten eines Insektes, welches mit einer schrecklichen Schnelligkeit die Früchte zerstört. (D. B.)

Der König und der Richter.

Historische Novelle nach einer spanischen Chronik von Zurilla.

III.

(Fortsetzung.)

Der Cavalier staunte; das war nicht die gewohnte Stimme. Da er Anfangs glaubte, sich geirrt zu haben, schaute er um sich her, doch als er das Haus dennoch für das erkannete, in welchem er gewohnt war, eingelassen zu werden, fragte er: „Was geht denn hier vor, warum antwortet mir Paquila nicht?“ „Weil sie heute früh mit Donna Leonore, ihrer Gebieterin, abgereist ist.“

Konstantinopel, 8. Sept. Dem Weitergreifen des Feuers sind nun von allen Seiten Schranken gesetzt. — 2800 Häuser und öffentliche Gebäude sind niedergebrannt, und 22,500 Personen haben kein Obdach mehr. Sie müssen zum Theil auf freiem Felde übernachten. (N. 3.)

Newyork, 26. Aug. Fast am Ende einer Fahrt von San Francisco nach Portland (in Maine) hat der Dampfer „Brother Jonathan“ am Cap Lincoln Schiffsbruch gelitten. Zwei bis dreihundert Passagiere hatte er am Bord, und mit Ausnahme von 15 sind alle umgekommen. (A. 3.)

Köln, 4. Sept. Bei der heute stattgehabten Ziehung der **Dombau Lotterie** fielen auf folgende Nummern Gewinne; Nr. 328158 100,000 Thlr., Nr. 394460 10,000 Thlrn. Nr. 272308 5000 Thlr., 5 Gewinne von 1000 Thlrn., auf Nr. 10496, 40360, 292660, 411314 und 485995, auf folgende Nummern Gemälde: 1194, 1549, 6479, 11075, 14635, 14817, 17569, 21266, 29427, 29512, 35538, 41402, 42246, 51487, 56492, 57364, 71823, 73069, 74898, 75285, 76156, 86576, 88887, 92533, 93688, 97123, 109681, 121007, 121875, 126724, 131596, 138088, 138464, 140411, 157435, 159194, 165592, 166825, 171316, 176061, 182208, 189807, 196705, 198125, 209497, 216462, 229783, 230848, 243422, 244113, 248244, 248376, 249374, 251099, 274112, 282013, 282715, 285629, 296210, 311048, 312743, 313736, 319014, 321419, 324544, 326573, 329339, 339345, 329930, 343480, 347690, 350536, 350578, 357947, 362804, 368360, 374361, 376073, 378049, 381723, 385546, 388618, 389085, 394698, 399124, 403368, 418515, 422780, 423534, 434255, 438195, 439667, 442473, 445687, 446918, 448932, 452807, 458425, 461683, 462516, 466530, 468108, 469916, 479954, 480137, 480484, 490952, 495772.

Die 100,000 Thlr. hat ein Kaufmann aus Memel, die 10,000 Thlr. ein hier garnisonirender Bombardier gewonnen, ein hiesiger Fischhändler und ein Dienstmädchen, dem seine Herrschaft ein Loos geschenkt hatte, gewannen 1000 Thlr. 32 Gewinne fielen auf nicht abgesetzte Loose.

Das Ausstellungsgebäude für Feuerlöschgeräthe in Leipzig.

Auf rings umzäuntem Plane stand der erste Feuerwehri-Industriepalast, ein schöner und gefälliger, wenn auch leichter Bau, in seiner Grundform ein Rechteck von 260 Fuß Länge und 50 Fuß Tiefe, der aber an den Seiten noch zwei 50 Fuß im Quadrat haltende Vorbaue hatte. Zu beiden Seiten des mittleren Portales ragten 54 Fuß hohe Thürme in die Höhe, in deren oberen Theilen sich die Wasserreservoirs zur Speisung der vor der Halle befindlichen zwei Fontainen und der Wasserleitungsrequisiten in der Halle selbst befanden. Das Aeußere des Gebäudes war recht geschmackvoll decorirt, wobei wir die vier riesengroßen, in Wasserfarben gemalten Feuerwehrmänner nicht vergessen dürfen, welche den Eingang und den Ausgang bewachten, und die wir der Muse unseres Wilh. Georgy verdanken. Auch das Innere der Halle hatte ein sehr freundliches Aussehen. Ihr gegenüber stand, durch einen Wasserkanal von ihr getrennt, ein mächtiges Steigerhaus von 80 Fuß Länge und 20 Fuß Tiefe. Es hatte nach vorn und hinten 12 Fenster Breite und war vier Stockwerke hoch, bis zum Dachstuhl 54 Fuß. Beide Gebäude waren vom Zimmermeister Perlig auf eigenes Risiko erbaut. Den übrigen Theil des geräumigen Festplatzes füllten zum Theil Bierzelte und Verkaufsbuden aus. (D. Turn-Ztg.)

„Donna Leonore ist abgereist!“ rief der Cavalier. „Bei Sanzt Jago, wer erkühnte sich, sie zu entführen?“

„Jemand, der das Recht dazu hat.“

„Nun, wer ist denn dieser Jemand?“

„Ihr Bruder, Don Saluste de Haro.“

„Du lägst!“ rief der Cavalier.

„Ich schwöre Euch bei unserer lieben Frau von Pilar, „Deffne mir, daß ich mich von der Wahrheit selbst überzeugen kann.“

„Ich habe Befehl, in Abwesenheit des gnädigen Herrn Don Saluste Niemanden einzulassen, und zumal in solcher Stunde.“

„Gehorche!“ erwiderte der Cavalier, im höchsten Grade aufgebracht, „ich befehle Dir, aufzumachen, oder ich sprengte die Thür.“

„O, die Thür ist fest, gnädiger Herr, und die Wache wird da sein, ehe Ihr sie einzuschlagen vermöget.“

„Was bekümmere ich mich um die Wache!“ rief der Unbekannte. „Die Wache ist für Räuber und Zigeuner, aber nicht für Edelleute.“

„Ja, ja, ich weiß es wohl zur Zeit des vorigen Primen-Assistenten: allein seit König Don Pedro, den Gott in seinen besonderen Schutz nehmen wolle, Juan Basquale an die Stelle Telesforo's berufen hat, ist die Wache für jeden Ruhestörer. Schlagt daher zu so lange es Euch beliebt, doch nehmt Euch in Acht, daß Ihr Euch nicht die Gefängnißthür aufschlagt.“

Die Alte schloß das Fenster.

Der Cavalier stürzte auf die Jaloufie zu und rüttelte wüthend an den Gitterstäben; als er jedoch wahrnahm, daß sie zu fest in die Mauer eingelassen waren, kehrte er zur Thür zurück, gegen welche er mit dem Griff seines Degens mit seiner ganzen Kraft schlug. Nun hielt es Antonio Mendez, welcher, wie bereits gesagt wurde, der ganzen Scene beigezogen, für nothwendig, einzuschreiten, und er sagte:

„Gnädiger Herr! Ihr werdet mir mit aller Achtung, die ich Eurer Herrlichkeit schuldig zu sein glaube, zu bemerken erlauben, daß, wenn es neun Uhr geschlagen hat, jeder Lärm in Sevilla's Straßen verboten ist.“

„Wer bist Du?“ fragte der Cavalier, indem er sich umwandte.

„Ich bin Antonio Mendez, Oberhaupt der Alguazils im Giralda-Viertel.“

„Nun wohlan denn, Antonio Mendez, Oberhaupt der Alguazils im Giralda-Viertel, gehe Deiner Wege und laß mich in Ruhe.“

„Allen Respect vor Euch, gnädiger Herr, doch müßt Ihr Eurer Wege gehen, weil es jedem nächtlichen Spaziergänger verboten ist, zu dieser Stunde vor irgend einem Hause Halt zu machen, wenn es nicht sein eigenes ist.“

„Es thut mir leid, mein Freund,“ antwortete der Cavalier, „doch ich weiche nicht von der Stelle.“

„Ihr sagt das, weil Ihr zornig seid, gnädiger Herr, Ihr werdet aber bedenken...“

„Ich habe Alles bedacht!“ antwortete der Cavalier und fuhr fort zu klopfen.

„Zwingt mich nicht, Gewalt zu gebrauchen!“ sagte der Alguazil.

„Gegen mich?“ rief der Cavalier.

„Gegen Euch so gut, wie gegen jeden Anderen, der dem Primen-Assistenten den Gehorsam verweigert.“

„Ueber jener hohen Obrigkeit steht noch eine höhere Macht, nehmt Euch in Acht.“

„Welche wäre das?“

„Die des Königs.“

„Diese erkenne ich nicht an.“

„Glender!“

„Der König ist der erste Unterthan des Gesetzes, und künde selbst der König an Eurer Stelle, so würde ich mein Knie beugen, wie ich es meinem Souverain schuldig bin, allein mit gebeugtem Knie würde ich zu ihm sprechen: Sire, zieht Euch zurück!“

„Und wenn er dieses verweigerte?“

„Wenn er es verweigerte, würde ich die Wache herbeirufen und ihn mit all' der Achtung hinwegführen lassen, die ihm in seinem Palaste im Alcazar gebührt. Doch seid Ihr nicht der König dahr, sage ich Euch zum letzten Male, begeben Euch hinweg, oder...“

„Oder?“ wiederholte der Cavalier lachend.

„Oder ich werde Euch zu zwingen wissen, gnädiger Herr!“ fuhr der Alguazil, die Hand ausstreckend, fort, um den Unbekannten am Arme zu fassen.

„Tod und Teufel!“ rief der Cavalier, einen Satz rückwärts machend und die Spitze seines Degens dem Alguazil

entgegenhaltend, „flieh' oder du bist des Todes!“

„Ihr zwingt mich dazu, den Degen zu ziehen, gnädiger Herr!“ sagte Mendez. „So möge denn das vergossene Blut über Euch kommen!“

Nun entstand zwischen beiden Männern ein hitziges Gefecht, wobei den Einen Zorn, den Anderen Aufrechthaltung seines Rechts entflammete. Der Cavalier war gewandt und schien in der Führung seiner Waffe im höchsten Grade geübt! Antonio Mendez aber war stark und behende, wie alle Gebirgsbewohner, weshalb sich der Kampf einige Augenblicke erhielt, ohne zum Vortheil des Einen oder Anderen zu enden.

Endlich verwickelte sich der Degen des Alguazils in den Mantel seines Gegners, den der Unglückliche nicht schnell genug zum Pariren hervorziehen konnte, so daß der des Unbekannten ihm die Brust durchbohrte. Antonio Mendez stieß einen Schrei aus und sank nieder.

In diesem Augenblick verbreitete sich ein matter Schatten über die Straße, der Cavalier blickte empor und bemerkte an dem Fenster eines gegenüber liegenden Hauses eine alte Frau, welche eine Lampe in der Hand hielt. Er hüllte sich schnell in seinen Mantel und entfernte sich eilig, ohne daß zu seinem großen Erstaunen die Alte einen einzigen Schrei ausstieß; im Gegentheil, die Helle verschwand, das Fenster schloß sich und in der wieder dunkel gewordenen Straße herrschte tiefes Schweigen.

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

In der Elberf. Zeitung findet man folgende Annonce: „Heute Mittag gegen 11 Uhr wurde meine liebe Frau Katharina, geb. Eiberdin, von Drillingen (lebend), 2 Mädchen und 1 Knabe, mit Gottes Hilfe glücklich entbunden, nachdem uns vor kaum 10 Monaten Zwillinge geboren wurden, also in einem Jahre fünf Kinder. Elberfeld, 11. August 1865. Karl Frankholz, Weber, Hochstraße Nr. 76.“

Der Luftschiffer Nadar hat einen Rivalen in der neuen Welt gefunden. Ein Amerikaner hat einen noch größeren Luftballon als den „Géant“ erbauen lassen. Das Luftschiff ist mit Apparaten für das Aufsteigen, Herablassen und für die Lenkung desselben versehen. Es mißt 387 Fuß im Umfang, enthält 700,000 Cubikfuß Gas und kann eine Last von 22 Tonnen tragen. Der Erfinder Lowe gedenkt in 50, höchstens 60 Stunden die Reise über das Atlantische Meer zu machen.

* Rathselfrage.

Wer steckt bis über die Ohren in Schulden?

И: бигнш! пон ашвунг маг мѣ уоуп аогг : рооупг

Waiblingen, Fruchtpreise vom 2. Sept. 1865.

Dinkel	4 fl. 12 fr.	3 fl. 47 fr.	3 fl.	fr.
Haber	3 fl. 48 fr.	3 fl.	6 fr.	2 fl. 45 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

	D i n k e l.		H a b e r.	
bester	167 Pfd.	6 fl. 19 fr.	182 Pfd.	5 fl. 38 fr.
mittler	161 Pfd.	6 fl. 5 fr.	173 Pfd.	5 fl. 17 fr.
geringste	112 Pfd.	5 fl. 12 fr.	166 Pfd.	5 fl. 8 fr.

Winnenden, Fruchtpreise vom 7. Sept. 1865.

Dinkel p. Ctr.	4 fl. 1 fr.	3 fl. 39 fr.	3 fl.	1 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 43 fr.	3 fl.	21 fr.	3 fl. fr.
8 Pfund Brod	28 fr.	1 Kreuzerwecken	5 Loth.	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den mittleren Durchschnittspreisen berechnet:

	D i n k e l		H a b e r	
beste	168 Pfd.	6 fl. 45 fr.	176 Pfd.	6 fl. 33 fr.
mittlere	154 Pfd.	5 fl. 38 fr.	170 Pfd.	5 fl. 42 fr.
geringe Qual.	130 Pfd.	3 fl. 55 fr.	166 Pfd.	4 fl. 59 fr.

Frankfurter Cours vom 9. Sept. 1865.

Pistolen	9 fl. 46 $\frac{1}{2}$ —47 $\frac{1}{2}$ fr.
Brenß. Friedrich'sdor	9 fl. 56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. Stück	9 fl. 52 fr.
Ducaten	5 fl. 36—37 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ fr.